

Typographische Mitteilungen

April 1919

XVI. Jahrgang

Offizielles Organ des Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften

Literarischer Wettbewerb

Bereits im Jahre 1912 wurde vom Vorstand des Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften ein Wettbewerb ausgeschrieben, der den Zweck verfolgte, einmal festzustellen, inwieweit in den Kollegentreisen Kräfte vorhanden sind, die sich schriftstellerisch betätigen und die sich der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Den damaligen Verhältnissen entsprechend wurde das allgemein interessierende Thema: „Warum ist die berufliche Fortbildung eine Notwendigkeit?“, zur Bearbeitung aufgestellt. 90 Arbeiten bildeten das Ergebnis. Eine Anzahl dieser Abhandlungen kam zur Veröffentlichung; andre wurden als Referatmanuskripte benutzt. Sie gaben somit anregenden Stoff für die Vortragsabende in den technischen Vereinigungen. Auch gegenwärtig sind solche Schriften noch im Umlauf, und es zeigt sich somit, daß aus dem ausgeschriebenen Wettbewerb für lange Zeit Nutzenbringendes hervorgegangen ist. Das sollte ein Ansporn sein, auf dem einmal beschrittenen Wege weiterzuwandern und Neues zu gestalten. Am Anfang der aufblühenden Bildungsbewegung durfte es als eine Selbstverständlichkeit angesehen werden, daß zunächst einmal eine Aussprache über die Notwendigkeit der Bildungsbewegung herbeigeführt wurde. Heute, wo das Bedürfnis nach Wissen und Bildung allgemein ist, stellen uns die Zeitverhältnisse vor neue Aufgaben. Der ausgestreute Bildungssamen hat reiche Früchte getragen. Sie zu sammeln und im Interesse der Allgemeinheit zu verwerten, ist ein Gebot der Stunde. Aus dieser Erkenntnis heraus schreibt der V. d. D. T. G. wiederum einen literarischen Wettbewerb aus. Er geht diesmal von der Voraussetzung aus, daß es nicht zweckentsprechend sei, den Wettbewerb in ein bestimmtes Thema hineinzuzwängen. Vielmehr soll der freien Betätigung weitestgehender Spielraum gelassen werden. Dem Setzer und Korrektor, dem Drucker und Stereotypen, kurzum allen Kollegen soll Gelegenheit geboten werden, sich auf dem Gebiet zu betätigen, das dem einzelnen naheliegt. Das Interesse für geistige Betätigung soll geweckt, brachliegende Kräfte zur Arbeit herangezogen werden.

Jeder Kollege, der sich an diesem Wettbewerb beteiligen will, möge das ihm Nächstliegende auswählen und bearbeiten. Trotzdem wollen wir eine Anzahl Punkte und Fragen herausgreifen, die einer Lösung wert sind. Jedoch sollen die

aufgegriffenen Fragen und Titel nur als Richtlinien dienen, selbstverständlich können sie auch einer eingehenden Bearbeitung unterzogen werden. Eine beträchtliche Erweiterung dürfte zweifellos möglich sein. Unser Beruf hat sich in seinen einzelnen Disziplinen so ausgeweitet und es sind so viel Spezialfächer entstanden, daß sich viel zu Nutz und Frommen für die Allgemeinheit herausholen läßt. Die nachfolgenden Themen sind Hinweise, was in den Bereich des Wettbewerbes gezogen werden könnte. Zu berücksichtigen ist dabei die Bearbeitung der Themen vom fachtechnischen Standpunkt aus.

Für das Allgemeinwissen: Wie arbeite ich am erfolgreichsten an meiner Fortbildung? Der Geschmack im Buchgewerbe. Entwicklung des Buchgewerbes.

Jugenderziehung: Die Stellung des Lehrlings im Gewerbe. Die Heranbildung des Lehrlings. Der Unterricht an den Fachschulen.

Für den Setzer und Drucker: Grundzüge über den Werksatz. Arten und Formen des Tabellensatzes und seine technische Ausführung. Der Satz von Inseraten. Geschlossener oder aufgelöster Satz. Die Technik der Alzidenz. Zusammenarbeit zwischen Setzer und Drucker. Behandlung des Papiers vor und während des Druckes. Behandlung der Walzen. Spieße (Verhütung und Beseitigung). Zurichtung von Satz und Platten. Illustrationszurichtung. Der fertige Alzidenzdruck. Der Drei- und Vierfarbendruck.

Für den Maschinensetzer: Die Entwicklung der Setzmaschine. Die technischen Notwendigkeiten für die Setzmaschinenarbeit. Die Setzmaschine und ihr Einfluß auf das Buchdruckgewerbe. Welches ist die beste und rentabelste Setzmaschine?

Sprachliches: Schwierigkeiten in unsrer Rechtschreibung. Ist Abschaffung oder Einschränkung des Großbuchstabens wünschenswert?

Sozialpolitik und Volkswirtschaft: Fachgewerbliche Fortbildung und Volkswohl. Technische Entwicklung und Sozialisierung. Wie die Arbeit, so der Lohn. Das ökonomische Prinzip und typographische Leistungsfähigkeit. Urlaubsbewilligungen als Hebel beruflicher Fortbildung.

Um eine gerechte Wertung der eingehenden Arbeiten vornehmen zu können, ist es notwendig, daß jede Arbeit ein Motto trägt und dieses auf einem besonderen Briefumschlag, der den Namen des Einsenders enthält, vermerkt wird. Von einer Festlegung erster und zweiter Preise ist abgesehen worden.